

### ***Trotz schwieriger Bedingungen, ein zweiter Schritt für die gatti im Süden der Costa Rei***

Wir reisen seit vielen Jahren an diesen Ort am Meer, in dem im Winter keine Einheimischen leben und sind fasziniert von der dort lebenden Kolonie halbwilder Katzen. Jedes Mal sind wir nach kurzer Zeit von ihnen umringt, jedes Jahr schließen wir neue Katzenfreundschaften, manche bestehen schon über viele Jahre hinweg. Schon lange haben wir den Wunsch, die Situation der Tiere dort zu verbessern, denn wenn man Zeuge wird und Beziehung eingeht fühlt man sich auch verantwortlich. Immer wieder haben wir einzelne Katzen medizinisch behandelt, zum Tierarzt gebracht und versucht sie aufzupäppeln. Das hat sich aber immer angefühlt wie ein Tropfen auf den heißen Stein.

Diese Ostern konnten wir einen weiteren großen Schritt zur Verbesserung der Situation der dort lebenden Katzen machen. Dank der Bereitstellung von Spenden durch resepekTiere e. V. war es uns möglich, acht Katzen zu kastrieren und dabei mit Milbemax und Stronghold zu behandeln, sechs weitere, die aus verschiedenen Gründen (zu jung, schwanger, ließen sich nicht einfangen) nicht kastriert werden konnten, wurden mit Stronghold und Milbemax behandelt und zehn weiteren (die sehr scheu waren) konnten wir Milbemax verabreichen, so dass sie einen ersten Schutz vor Flöhen, Würmern und anderen Parasiten haben. Wir als Familie möchten uns ganz herzlich bei den Spendern bedanken, denn ohne die finanzielle Unterstützung und den unermüdlichen Einsatz von Christiane Broichhausen und Elena Sabiu von respekTiere wäre uns dies nicht möglich gewesen.

Grazie mille, tausend Dank!

### ***Details zu unserer Arbeit***

In unserer zweiten Heimat angekommen, wo wir auch diese Osterferien verbrachten, sah die Situation der Katzen wieder mal ganz anders aus als erwartet. Wir haben viel weniger Katzen als vergangenen Herbst (November 2016) angetroffen, einige werden weitergewandert sein, viele haben wir einfach nicht wiedergesehen und immer wieder fragen wir uns, wo sie sind. Sind sie weggelaufen oder von Touristen oder katzenliebenden Italienern mitgenommen worden, oder sterben so viele Katzen über den Winter oder werden sie absichtlich dezimiert?

Das sind Fragen, die uns seit Jahren beschäftigen und mit deren extremen Dimensionen wir uns jetzt konfrontiert sehen. Wir haben immer versucht im Gespräch mit den Leuten vor Ort zu sein, mit Einheimischen, Angestellten und Touristen, Leute angesprochen, die den Katzen positiv gesinnt sind, wie auch das Gespräch mit denjenigen gesucht, die unserer Arbeit kritisch oder sogar ablehnend gegenüberstanden, um Sensibilität und Unterstützung für dieses Thema zu schaffen und Gegenstimmen zu hören und ihnen gute Argumente entgegenzusetzen.

Der Tierarzt, den wir mithilfe von respekTiere akribisch ausgesucht haben, war ein echter Glücksgriff! Er arbeitet gewissenhaft, präzise und ehrlich, die Kommunikation mit ihm ist sehr gut. Durch ihn haben wir wichtige Hintergrundinformationen bekommen und er hat uns durch Gespräche mit Verwaltungschefs usw. sehr unterstützt. Er hat sich ein Bild vor Ort gemacht und hat mit sehr viel Feingefühl die richtigen Entscheidungen, sowohl für jede einzelne Katze als auch für uns, die wir der ganzen Sache anfangs mit gehörigem Respekt gegenüberstanden, getroffen.

Unglaublich viele Katzen waren bereits schwanger, die wir natürlich nicht kastrieren wollten. Trotz einiger Stimmen vor Ort, die unserem Engagement sehr kritisch gegenüber stehen oder auch sogar dagegen sind (nicht nur Italiener, sondern durchaus auch ausländische, reiche Villenbesitzer), immer wieder aufkommender Zweifel, ob es richtig ist, in so ein soziales Gefüge einzugreifen und das auch noch als Ausländer, haben wir unsere „Arbeit“ fortgesetzt und aus den ursprünglich vorgesehenen drei Tagen wurden ganze zwei Wochen, in denen wir so gut es eben ging, versucht haben etwas für die Katzen zu erreichen.

Die Katzen werden nach der Kastration 1-2 Tage vom Tierarzt überwacht bis sie die Narkose gut ausgeschlafen haben und wieder etwas gefressen und getrunken haben. Wir besprechen jede einzelne Katze mit dem Tierarzt, wenn wir sie z. B. morgens sicher lange genug nüchtern zur OP bringen, dürfen die Kater bereits abends wieder in die Freiheit entlassen werden und zwar immer genau an der Stelle, wo wir sie eingefangen haben. Der Tierarzt schickt uns nach jeder OP einen Bericht und aktuelle Fotos, sodass wir ständig in Kontakt sind. Die noch narkotisierten Katzen

werden mit Stronghold behandelt und erhalten zum ersten Futter Milbemax, wenn nötig werden die Ohren von Ohrwürmern gereinigt. Sie erhalten bei Bedarf eine medizinische Behandlung wie z. B. ein Langzeitantibiotikum gespritzt. Kastrierte Katzen sind gesünder und friedlicher, haben weniger Verletzungen durch Revierkämpfe, sind weniger geschwächt durch die vielen Schwangerschaften und Stillzeiten und haben dadurch ein längeres Leben.

Beispielsweise konnten wir einen Kater kastrieren, der sich durch einen Flohbefall so aufgekratzt hatte, sodass er eine großflächige Infektion am Hals hatte. Dank der medizinischen Behandlung ist er jetzt nicht nur kastriert, sondern auch gegen Flöhe und mit einem 14 Tage wirksamen Antibiotikum behandelt, sodass er die Chance hat wieder ganz gesund zu werden.

Eine andere Katze, die wir seit Jahren kennen, die nebenbei schon wieder schwanger ist, hat so einen ausgeprägten Parasitenbefall im Fell und auf der Haut, dass Fell und Haut aufgeschürft sind mit entzündeten, nässenden, knotigen Hautveränderungen. Durch den Juckreiz hatte sie so ein auffallendes Verhalten, das wir anfangs dachten, sie hätte eine unheilbare neurologische Erkrankung. Das Verhalten und der Haut- und Fellbefund hat sich jedoch bereits nach einer Woche so viel gebessert nachdem es uns gelungen ist nach fünf langen Tagen Milbemax und Stronghold zu verabreichen (die Katze ist nicht zahm und lässt sich nicht anfassen). Diese Muttertiere übertragen den Parasitenbefall auf ihre neugeborenen Kätzchen und der Teufelskreis beginnt.

### ***Futterautomaten seit Weihnachten 2016***

Fakt ist, dass es den Katzen dieses Frühjahr um einiges besser ging, sie sahen nicht nur besser genährt aus, sondern sie waren auch gesünder. Diese Beobachtung teilen auch andere Leute vor Ort und damit können wir einen Erfolg in der Anschaffung der Futterautomaten sehen, die wir letzte Weihnachten samt Futter für 450 Euro gespendet haben und die durch zwei Gärtner und zwei liebe Putzfrauen kontinuierlich befüllt wurden.

Alles begann Schlag auf Schlag konkret zu werden, als wir im Herbst 2016 Kontakt mit respektTiere aufgenommen hatten, da wir den Katzen über die harten Monate in der Nebensaison Futter zukommen lassen wollten und es über die Organisation respektTiere möglich gemacht wurde, Futter in großen Mengen und zu günstigen Konditionen zu bestellen und direkt an die Costa Rei liefern zu lassen. Doch schnell wurde uns klar, dass das Füttern dieser mehr oder weniger wilden Katzenkolonie langfristig gesehen alleine nicht ausreicht und zu verantworten ist.

### ***Rückblick und Ausblick***

Es war seit langem das erste Mal Urlaub dort, wo wir auf der Heimfahrt sagen konnten, dass wir allen Katzen, die sich um uns aufhielten, die medizinische Hilfe zulassen konnten, die sie benötigten und wo wir nicht sagen mussten, dass wir sie ihrem Schicksal und einer unheilvollen Zukunft überlassen. Es waren insgesamt schwierige Bedingungen, weil die Katzen sehr scheu und wenig zutraulich waren, sie also extrem schwer zu behandeln waren. Aber mit viel Geduld haben wir letztlich viel mehr erreicht als wir uns anfangs erhofft hatten. Die medizinische Qualität war sehr gut, wir haben keine einzige Komplikation gesehen und nur einwandfreie Heilungsverläufe und unsere anfängliche Angst, dass die Katzen uns das Ganze übelnehmen würden, hat sich in Luft aufgelöst, denn sie waren danach eher zutraulicher als zuvor und kamen uns weiterhin besuchen.

Ganz aktuell waren in den letzten Tagen Bekannte von uns vor Ort, die durch die angebahnten Kontakte zwei Katzen das Leben retten konnten. Ein kleines Katzenjunges hatte eine schwere bakterielle, respiratorische Infektion insbesondere der Augen, und Durchfall. Es war nur halb so groß wie seine fünf Geschwister und machte anfangs einen dyplastischen (fehlentwickelten) Eindruck. Durch ihren Hilferuf konnten wir den Kontakt zum Tierarzt aktivieren, noch am selben Samstagabend konnte das Kätzchen beim Tierarzt vorgestellt werden. Es wurde über eine Woche lokal und systemisch antibiotisch behandelt und erfreut sich inzwischen wieder bester Gesundheit.

Ein erwachsener Kater hatte vermutlich von einem Revierkampf eine schwere Augenverletzung. Das Auge war leider nicht mehr zu retten und musste vom Tierarzt operativ entfernt werden. Er erhielt ein Langzeitantibiotikum gespritzt und ist inzwischen wieder in Freiheit und macht einen entspannten Eindruck.

Wir möchten unser Engagement gerne bereits diesen Herbst fortsetzen und sind dabei weiterhin auf die Unterstützung von respekTiere e. V. und damit Ihre Unterstützung angewiesen – wir würden uns sehr freuen.

Wir haben gemerkt: Jeder kann seinen Beitrag leisten! Bitte sehen Sie nicht weg, wenn Ihnen kranke Katzen auffallen. Kontaktieren Sie Arca Sarda auf Sardinien oder im Süden der Insel Elena Sabiu.

respekTiere hat uns finanzielle Hilfe zugesagt, sofern sie es leisten können. Der Tierarzt fühlt sich für „unsere“ Kolonie zuständig. Über respekTiere erhalten Sie Kontakt zu Tierärzten, die eng mit der Organisation zusammenarbeiten.

Wir sind als Touristen mit verantwortlich für das Problem, jeder kann einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Situation leisten und Verantwortung übernehmen.